

Das Wirken der vielfältigen Erscheinungen im Ursachen-Bedingungskomplex führt niemals automatisch (kausal-mechanisch) zur Begehung feindlich-negativer Handlungen. Vielmehr decken die Feststellungen zu den sozialen und individuellen Erscheinungen innerhalb dieses Komplexes immer nur Möglichkeitsfelder für das Zustandekommen feindlich-negativer Handlungen durch DDR-Bürger auf. Innerhalb dieser Möglichkeitsfelder kommen feindlich-negative Handlungen nach statistischen Gesetzmäßigkeiten zustande. Das bedeutet, daß die Feststellungen zur Existenz von vielfältigen Wirkungszusammenhängen innerhalb des Ursachen-Bedingungskomplexes und der hierin verankerten Faktoren mit Wahrscheinlichkeit das Zustandekommen von feindlich-negativen Handlungen zulassen, sie aber nicht in jedem Falle auftreten müssen. In der politisch-operativen Arbeit geht es stets darum, innerhalb der sozialen und individuellen Möglichkeitsfelder die Ursachen und Bedingungen für das Zustandekommen feindlich-negativer Handlungen zu suchen sowie konkret und detailliert aufzudecken, um daraus erforderliche Maßnahmen für das Verhüten des Umschlags feindlich-negativer Einstellungen in entsprechende Handlungen abzuleiten.

Das Zustandekommen feindlich-negativer Handlungen ist ein komplizierter dialektischer Prozeß, der sich über einen mehr oder weniger langen Zeitraum erstreckt und in dem feindlich-negative Einstellungen eine wichtige Rolle spielen.

Der Begriff der feindlich-negativen Einstellung erfaßt die gesamte Breite aller feindlichen und negativen Einstellungen zur sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung und bringt damit eine in ihrem Wesen prinzipiell einheitlich gerichtete innere Bereitschaft zu einem feindlich-negativen Handeln zum Ausdruck.